

Ausflug zum Biohof und eine Torfkahnfahrt

Ostertor-Blockland (xck). Die Stiftung Nordwest Natur lädt zu zwei interessanten Exkursionen ein. Unter dem Motto „Ökofleisch auf dem Teller, Weidetiere im Naturschutzgebiet“ gibt es am Freitag, 14. August, von 18 bis 20 Uhr eine Führung auf dem Hof der Familie Schumacher, Katrepler Landstraße 58, in Borgfeld. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 13 Euro, Kinder zahlen neun Euro. „Wein an Bord“ lautet der Titel einer Torfkahnfahrt zur Wümme, die am Sonnabend, 15. August, von 16 bis 21 Uhr stattfindet. Start und Ziel ist der Torfhafen in Findorff. Die Teilnahmegebühr beträgt 22 Euro. Anmeldungen für beide Veranstaltungen nimmt die Stiftung Nordwest Natur bis zum 10. August unter Telefon 71006 oder per E-Mail an info@nordwest-natur.de entgegen.

Radiobericht über die Condor-Restaurierung

Lindenhof (xck). Das Team von „Radio Interaktiwo“ durfte einen Blick hinter die Kulissen der Condor-Restaurierung werfen und an einer zweistündigen Werkstatt-Tour teilnehmen. Einen ausführlichen Bericht hierzu gibt es in der heutigen Radiosendung, die ab 18.08 Uhr unter dem Titel „Ready for take off“ live aus dem Studio des Nachbarschaftshauses Helene Kaisen ausgestrahlt wird. Der informative Beitrag ist über UKW 92,5 MHz (Antenne) und 101,85 MHz (Kabel) zu hören sowie im Internet als Livestream unter www.radioweser.tv via zu hören. Im Nachhinein kann die Sendung auch unter www.theater-interaktiwo.de verfolgt werden.

Chicken Rag spielt im Blues-Club Meisenfrei

Allstadt (kan). Nicht in der Gaststätte „Orange“ in Findorff, sondern dieses Mal im Blues-Club Meisenfrei, Hankenstraße 18a, findet die nächste Acoustic Session statt. Angekündigt wird für Sonntag, 9. August, ab 20 Uhr ein Sommerkonzert der Band Chicken Rag, die eine Mischung aus dem Gitarren-Ragtime der 20er-Jahre, dem Oldtime Westernswing der 30er-Jahre und dem Rockabilly der 50er-Jahre spielt. Die mit den Musikern Günther Leifeld, Jochen Leifeld, Teddy Conetti und Reinhard Potschinski besetzte Band ist gerade auf einer Kurztour in Norddeutschland. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Schwimmparty in lässigem Ambiente

Peterswerder (spa). „The Grind“ – unter diesem Titel startet am Sonnabend, 8. August, 16 Uhr, eine Dance-, Club- und Housetunes-Party im Stadionbad. Zusammen mit „Bremen Vier Chilled“ kann schon ab nachmittags in ungezwungener, lässiger Atmosphäre gebadet werden, kündigen die Veranstalter an. Eigenes Grillgut dürfen Besucher mitbringen, Getränke nicht. Es gibt hergerichtete Lounges und wenn es dunkel wird, startet am Pool die Party. Für Musik sorgen bekannte Bremer DJs wie Choco, Marko Fricke und Oliver Bodzin. Der Eintritt zur Veranstaltung kostet zehn Euro.

Neue Termine in der Gesundheitswerkstatt

Gröpelingen (xck). Die Gesundheitswerkstatt des Turn- und Rasensportvereins (Tura) richtet in den Herbst- und Wintermonaten eine Vielzahl an Kursen und Vorträgen aus. Die Kurse finden in den Räumen des Vereinszentrums an der Lissaer Straße statt. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 613410 oder per E-Mail an info@tura-bremen.de. Ein neuer Flyer mit allen Terminen liegt bei Tura an der Lissaer Straße 60 aus und ist zudem als Download im Internet unter www.tura-bremen.de verfügbar.

STADTTEIL-KURIER

IHRE LOKALREDAKTION:



Marion Schwake
☎ 36713985

Antje Borstelmann 36713745
Monika Felsing 36713635
Kornelia Hattermann 36713975
Petra Spangenberg 36713730
Ulrike Troue 36713980
Niels Kanning 36713990
Detlev Scheil 36713600

FAX 36713616
E-MAIL Stadtteilkurier@weser-kurier.de

ANZEIGENBERATUNG UND -VERKAUF:

Holger Arndt 0421/36364135
E-Mail: holger.arndt@medien-bremen.de
Janina Ohlmeyer 0421/36364515
E-Mail: janina.ohlmeyer@medien-bremen.de



Bühne frei für die Streetdancer: Sabih (Ullah), Ali (von links), Eren Güler, Tunay Tüfek, Artur Lieck und Ken Yeboah Agyemang, alle 19 und 20 Jahre alt, vom JugendEventManagement Tenever organisieren die Castings und das Festival. Weitere Teilnehmer sind willkommen. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Wer wird die Nummer eins?

„Dance to be Nr 1“ geht in die vierte Runde / Castings am 8. und 22. August

Von Melanie Öhlnbach

Bremen. Die Hip-Hop-Gruppe „We got Skillz“ arbeitet intensiv an ihrer Titelverteidigung, und auch bei den Veranstaltern steigt die Pulsfrequenz kontinuierlich: Am 8. August startet das erste Casting für das vierte Streetdance-Festival „Dance to be Nr 1“. Tanzgruppen, Solokünstler, Bands und alle, die mit coolen Acts am 12. September im Haus im Park die Massen begeistern wollen, sollten sich jetzt beim JugendEventManagement Tenever anmelden.

Ein bisschen unruhig schlafe er nun schon, gibt Ken Yeboah Agyemang zu. „Letzte Nacht hatte ich einen Alptraum: Ich hab die Generalprobe verpasst“, erzählt der 20-Jährige aus Tenever, der gemeinsam mit acht Mitstreitern vom JugendEventManagement Tenever (JEMT) und dem Alkohol-freien Jugendcafé Tenever zum zweiten Mal das Streetdance Festival organisiert.

Die Aufregung ist schon spürbar bei den Nachwuchsmanagern – auch wenn es noch mehr als sechs Wochen hin sind bis die Party steigt. Dabei können sie schon auf Erfahrung bauen: Im vergangenen Herbst haben die jungen Erwachsenen, die jetzt mitten in der Vorbereitungszeit auch noch alle erfolgreich das Abitur gemacht haben, ein beeindruckendes Debüt hingelegt: Mehr als 400 Besucher kamen zu „Dance to be Nr 1“, um zu tanzen, zu feiern und natürlich die Show zu genießen, die fast 100 Akteure auf und hinter der Bühne auf die Beine gestellt hatten. „Insgesamt waren über 500 Leute da – und das, obwohl gleichzeitig Freimarkt war. Das war schon was“, blickt Sabih Ullah Ali nicht ohne Stolz zurück.

Zu Recht: Denn das Event der jungen Erwachsenen wurde als eines der erfolgreich-

sten des Jahres mit dem 2. Platz des Bremer Förderpreises für Integration ausgezeichnet. Ursprünglich hatte Dave Kankam 2006 das nicht-kommerzielle Streetdance-Festival initiiert, um Tanzgruppen eine Plattform bieten und sich einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Nach erfolgreichen Veranstaltungen in der Halle für Bewegung und im Freizi Tenever beschränkt „Dance to be Nr 1“ mit der Übernahme durch das ehrenamtlich agierende JEMT im vergangenen Jahr neue Wege.

Seit Januar laufen die Planungen für die vierte Auflage des Streetdance-Festivals, das natürlich „noch größer und noch besser“ werden soll: Nachdem im vergangenen Jahr Jugendliche aus ganz Bremen nach Osterholz gekommen sind, will das JEMT die Veranstaltung auch außerhalb der Landesgrenzen bekannt machen. „Wir haben gezielt Gruppen aus Hamburg und Hannover angesprochen und in ganz Niedersachsen Werbung gemacht“, berichtet Tunay Tüfek. Ziel sei schließlich, tanz- und musikbegeisterte Jugendliche zusammenzubringen, oder „Spaß zu haben und connections zu knüpfen“, wie es Artur Lieck ausdrückt.

Auch im Internet sind die Nachwuchs-Manager mittlerweile mit einer Seite bei myspace vertreten, auf der Interessierte auch Fotos und Videos von der jüngsten Veranstaltung anschauen können. Die offizielle Webseite werde in den kommenden Tagen online gehen, verspricht Eren Güler.

Auch wenn die Organisation voranschreitet – was noch fehlt, ist ein Großteil der Tanzgruppen und Showacts, die am 12. September auf der Bühne werden. Denn bis auf die Vorjahressieger „We got Skillz“ müssen alle erneut offiziell vortanzen und vorsingen. Wie auch im Vorjahr wählt dann eine

dreiköpfige Jury aus erfahrenen Tanzlehrern die vielversprechendsten Performances aus.

Bei den Castings müssen die Nachwuchstalente allerdings keine herablassende Kommentare oder Gehässigkeiten fürchten. „Die Jury hat uns noch einige nützliche Tipps gegeben“, erinnert sich Deniz Acar von „We got Skillz“, die sich dann vor der Delmenhorster Crew „Danger Moves“ und „Cubed“ auf Platz eins getanz haben. Die 16-köpfige Gruppe „We got Skillz“ mit Mitgliedern aus ganz Bremen, die bereits erfolgreich an bundes- und weltweiten Meisterschaften teilgenommen hat, feilt derzeit dreimal wöchentlich an ihrem Act, für den sie auch Musik selbst zusammengestellt hat. Und was dürfen die Zuschauer sonst im September erwarten? „Es wird eine Mischung aus Hip-Hop und R n' B“, sagt Michèl Tawiah. „Alles wird diesmal besser, weil wir neue Elemente dabei haben und uns richtig reinhängen.“ Schließlich haben sie den Ehrgeiz, wieder ganz oben mit dabei zu sein. Nicht nur, um bei den Urkunden, Geld- und Sachpreisen, für die die Jugendmanager noch weitere Sponsoren suchen, abzuräumen. „Wir wollen zeigen, wofür wir geübt haben“, sagen sie. „Schließlich gibt es in Deutschland nicht viele Möglichkeiten dafür.“

Wer am 12. September bei „Dance to be Nr 1“ als Show- oder Dance Act auf der Bühne stehen will, kann sich ab sofort für die Castings am 8. und 22. August im Alkoholfreien Jugendcafé, Walliser Straße 125, bewerben. Anmeldungen nimmt JEMT unter 40 27 67 sowie unter 0152 / 24 89 1784 und 0176 / 21 9426 07 entgegen. Weitere Informationen gibt es auch unter www.myspace.com/dancetobenr1.

Beiläufiges wird Hauptmotiv

Die Still-Lebenden: GaDeWe zeigt Fotografien von Michael Wendt

Von Anne Gerling

Westend. Seine Motive findet er in alten privaten Fotoalben: Seit zehn Jahren erweckt der Bremer Fotokünstler Michael Wendt Schnappschüsse, Urlaubserinnerungen und Andenken mit seiner analogen Kamera und selbst gebauten Objektiven zu neuem Leben und macht sie so zu Kunstwerken mit einer ganz eigenen Ästhetik. Unter dem Titel „Die Still-Lebenden“ sind nun knapp 30 seiner Fotografien in der Galerie des Westens (GaDeWe) zu sehen.

„Bei ihm gewinnen die alten Fotos an ‚Aura‘“, unterstrich Kunsthistorikerin Verena Borgmann von den Kunstsammlungen Böttcherstraße bei der Ausstellungseröffnung. „Diese Aura entsteht nicht zuletzt auch durch die bewusst gesetzten Unschärfen in vielen seiner Bilder, die das Motiv auf eine ganz besondere Art mystifizieren und neu erfinden“. Unschärfe bewirkt ihrer Meinung nach einerseits malerischere Effekte und sorgt andererseits für eine Verschiebung der Wahrnehmung. Verena Borgmann erklärt, wie das funktioniert: „Auch wir als Betrachter tragen einen Teil dazu bei, denn wir akzeptieren keine Unschärfe. Wir haben das Bedürfnis, es wieder scharf zu machen und hauchen dem Ganzen damit Leben ein“.

Manchmal spielt Michael Wendt auch einfach mit unterschiedlichen Mustern und Strukturen – einem Ellenbogen auf einer Sofalehne zum Beispiel – die den Betrachter unmittelbar in die 50er und 60er Jahre zurückversetzen. Immer wieder aber lenkt er in jeder seiner Arbeiten den Blick auf scheinbar Nebensächlichkeiten – ein Polizist an der Straßenecke, eine unscharfe Gestalt im Schnee oder ein tanzendes Paar auf der Be-

triebsfeier – und präsentiert damit das im Ursprungsfoto Beiläufige als neues Hauptmotiv. Und der Betrachter spielt sofort mit: Ihm reichen schon kleinste Ausschnitte, um die Bilder im Geiste weiterzuspinnen und die Personen darauf wieder lebendig werden zu lassen.

Die Ausstellung „Die Still-Lebenden“ ist noch bis Freitag, 28. August, in der GaDeWe, Reuterstraße 9 – 17, zu sehen. Geöffnet ist mittwochs und freitags von 15 bis 19 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 21 Uhr. Im Rahmen eines Künstlergesprächs lädt Michael Wendt am Donnerstag, 13. August, um 19.30 Uhr Interessierte zu einem Rundgang durch die Schau ein.



Spielt in seinen Bildern mit Mustern, Strukturen und Unschärfen: Michael Wendt. FOTO: R. SCHEITZ

Wettstreit der Shanty-Chöre

Allstadt (xck). Auf dem Kajenmarkt herrscht am Sonnabend, 8. August, wieder maritime Schunkel-Stimmung. Vier Shanty-Chöre wollen zwischen 12 und 15.30 Uhr beim vierten Shanty-Chor-Wettbewerb gegeneinander antreten. Heike Wagner moderiert das vom Großmarkt Bremen organisierte bunte Treiben an der Waterkant.

Den Anfang macht gegen 12 Uhr der Shanty-Chor Bremen-Mahndorf. Ab 13 Uhr präsentiert sich der Shanty-Chor Hude. Der Shanty-Chor des Segelclubs Hamme tritt gegen 14 Uhr zum gesanglichen Wettstreit an. Als letzter Kandidat stellt der Shanty-Chor Spaden ab 15 Uhr sein Repertoire vor. Die Wettbewerbsregeln sind einfach: Jeder Chor hat eine halbe Stunde Zeit, um die Jury von seinem gesanglichen Können zu überzeugen. Neben dem Gesang bringt auch eine gute Ausstrahlung Pluspunkte ein. Nachdem alle Shanty-Chöre ihre musikalischen Fähigkeiten präsentiert haben, wird der beste Shanty-Chor von der Jury ausgewählt. Dem Gewinner winkt ein Preisgeld von 300 Euro, das gegen 16 Uhr auf der Bühne an der Teerhofbrücke an den Siegerchor überreicht werden soll.

Vortrag über Quarks, Gluonen und Higgs

Allstadt (xck). In der Reihe „Wissen um 11“ heißt es am Sonnabend, 8. August, „Quarks, Gluonen und das Higgs – die kleinsten Bausteine der Materie“. Der Physiker und Wissenschaftsjournalist Jens Kube berichtet in seinem Vortrag über die neuesten Ergebnisse aus der Atomforschung. Kube hat in Astrophysik über Materieströme in engen Doppelsternen promoviert und war im Anschluss vier Jahre lang in der Polarforschung tätig. Kürzlich erschien von ihm das Buch „Schnellkurs Physik“. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist wie immer frei.

Alkoholismus als Familienerkrankung

Östliche Vorstadt (xck). „Alkoholismus als Familienerkrankung“ ist das Thema beim nächsten Bremer Frauenfrühstück, das am Mittwoch, 12. August, ab 10 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70 b, stattfindet. Susanne Hävecker vom Klinikum Bremen-Ost informiert über die Entstehung der Suchterkrankung und zeigt auf, welche Auswirkungen sie auf das familiäre Umfeld hat. Die Teilnahme inklusive Frühstücksbüfett kostet fünf Euro. Anmeldung werden erbeten unter Telefon 54 94 90 oder per E-Mail an kontakt@weserterrassen.com.

Neue Babygruppe im Haus der Familie

Walle (fr). „Was unserem Baby gut tut“ heißt eine neue Gruppe im Haus der Familie in Walle, die montags von 15 bis 17 Uhr stattfindet. Start ist am Montag, 17. August, in der Dünenstraße 2-4. Eingeladen sind Eltern mit ihren Babys im Alter bis zu vier Monaten. In der angeleiteten Gruppe können die Babys erste Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen. Eltern treffen sich zum Erfahrungsaustausch, lernen einfache Massagegriffe, Spiele und Lieder. Anmeldungen unter Telefon 361 8284 vom 10. bis 13. August.

Farbe erntet Freudenschreie

Großer Andrang beim Moku-Ferienbesuch an der Rostocker Straße

Von Anne Gerling

Ohlenhof. Sehnsüchtig erwartet: Schon zehn Minuten vor dem geplanten Eintreffen hielten die Kinder in der Rostocker Straße Ausschau nach dem blau-grünen Auto. „Ich hatte das Gefühl, dass sie denken: ‚Endlich kommt ihr‘“, erzählt Kulturwissenschaftlerin Dominika Pioskowitz, die gemeinsam mit Kunstpädagogin Karina Goldau für das Kinderkunst-Ferienprojekt im Mobilien Atelier von Kultur vor Ort und der Fachhochschule Ottersberg saß.

Schnell wurden Tische, Bänke und Malutensilien zurechtgerückt, und jede einzelne Farbe, die das Moku-Team ins Spiel brachte, erntete wahre Freudenschreie. Gemeinsam malten dann alle mit Fingerfarbe und Tempera ein großes Bild. „Wir wollten etwas machen, das hier bleiben kann“, erklären Pioskowitz und Goldau die Idee dahinter – denn die fertig bemalte Leinwand wurde anschließend in Streifen geschnitten, so dass jedes Kind das Stück mit seiner Malerei mit nach Hause nehmen konnte.

Wer mag, kann es nun auf dem Balkon aufhängen. „Dann sieht man, wer mitgemacht hat“, so Pioskowitz. Die sechsjährige Sarah etwa, die ein kleines weißes Fenster gemalt hat – oder Nisrin, 12, die findet: „Das hier ist viel besser, als allein zu Hause zu spielen“.

Und mit dieser Meinung steht sie keinesfalls alleine da. „Die Kinder haben total Lust, was zu machen“, erzählt Goldau, „und man merkt, dass hier Bedarf ist“. Pioskowitz fügt hinzu: „Außerdem spürt man die Solidarität, die Älteren passen auf die Jüngeren auf“. Freundschaftlich und in Eigenregie lösten die 40 interessierten Kids im Alter von zwei bis zwölf Jahren außerdem ein Platzproblem: Da es am Tisch nur Arbeitsplätze

für 16 Kinder gibt, stellten sich die anderen jeweils in zweiter Reihe an. Besonders beeindruckte das Moku-Team außerdem, dass die Kinder auch abends beim Einräumen der Sachen fleißig mit anpackten.

Das Ferienprogramm war der Auftakt zu regelmäßigen Aktionen in der Rostocker Straße: Dank WiN-Förderung kommt das Moku nun jeden Freitag dorthin. „Beim Ferienprogramm hatten wir Glück mit dem Wetter“, freut sich Pioskowitz. Langfristig, ist sie sich mit Kunstpädagogin Goldau und Mieterbet Hans Dinger einig, wäre es toll, feste Räumlichkeiten vor Ort zu haben. Dann könnte auch bei schlechtem Wetter regelmäßig gemeinsam gemalt werden.



Ferienstimmung: Rukaia und Sarah (von links) malten am großen Bild für alle Kinder mit. FOTO: SCHEITZ